



Unterm Kirchturm

mitdenken - mitreden - mittun

Gemeindebrief

Evang.-Luth. Kirchengemeinde

Obernbreit

März, April, Mai 2019

Hallo, Frühling!

*Der Himmel ist schon
zum Genießen. Nun lass es
bitte auch mal sprießen ...*



(Foto: Gemeindebrief)

Aus dem Inhalt:

Verabschiedung Pfarrer Martin Strack.....	Seite	4
Die Konfirmanden / Konfirmandenfreizeit.....	Seite	5/15
Weltgebetstag 01.03.2019	Seite	6
Änderung des Gottesdienstbeginns	Seite	7

Wendet euer Herz wieder dem Herrn zu, und dient ihm allein.

1. Samuel 7,3

Liebe Leserinnen und Leser, von Martin Luther stammt der Spruch: „Woran du dein Herz hängst, das ist dein Gott!“ Daran erinnert mich der Monatsspruch für März als erstes. Als der Prophet Samuel diese



Worte an das Volk Israel richtet, begleitet er das Richteramt und es gibt noch keinen König im Land. Später wird er Saul und dann nach ihm David als König einsetzen und salben. Das Volk hat die Bundeslade als Heiligtum, aber noch keine Hauptstadt und noch keinen Tempel. Die Philister hatten die Bundeslade zuerst geraubt und dann wieder zurückgegeben. Sie sind die Gegner und ihre Götter waren auch für manche Israeliten attraktiv.

In dieser Situation spricht Samuel diese Worte aus. Er will das Volk neu auf seinen ureigenen Gott, auf Jahwe, einschwören.

Auch wir leben heute in einem Land, in dem es viele Religionen und Glaubensüberzeugungen nebeneinander gibt. Vom Grundgesetz unseres Lan-

des ist die Glaubensfreiheit garantiert, auch wenn das Zusammenleben in der Realität nicht immer ohne Streitigkeiten und Auseinandersetzungen funktioniert. Das friedliche Nebeneinander und Miteinander von unterschiedlichen Religionen und Kulturen ist auf jeden Fall der beste Weg. Dort wo das mehr im Vordergrund steht, was die Menschen verbindet als das was sie trennt, ist das gut für alle Seiten. Vorurteile, Ängste und überhaupt negative Gedanken über die Anderen tragen dagegen in sich den Keim der Gewalt. Wir wissen, dass dort, wo Glaubenskriege geführt werden, das viel Leid über die Menschen bringt. In der Geschichte des Christentums sind da die Kreuzzüge, der 30-jährige Krieg und die gewaltsame Mission unter den Ureinwohnern nach der Entdeckung Amerikas mahnende Beispiele.

Zurück zu Samuel. Er schimpft hier nicht über die anderen Götter. Er wirbt vielmehr im positiven Sinn für den Glauben an Jahwe, den Gott Israels. Und wenn sich dieser friedliche Weg auch später nicht durchhalten ließ, so sind seine Worte doch in diesem Moment ein guter Wegweiser.

Auch zu unserem christlichen Glauben gehört der Grundsatz, dass wir mit anderen Menschen im Frieden leben sollen. Weil das aber nicht selbstverständlich ist, hat man für das Jahr 2019 als Jahreslosung gewählt: Suche Frieden und jage ihm nach! (Psalm 34,15). Die Grundfrage, die also hinter den Worten aus dem 1. Buch Samuel stehen ist für uns: Wer und wie ist unser Gott? Für das Volk Israel

war er einer, der sie aus Not und Bedrängnis errettet. Denken wir an die Geschichte von der Rettung am Schilfmeer und an die Bewahrung in der Wüstenzeit. Hier nun geht es um die Rettung aus der Hand der übermächtigen Philister und das Überleben des Volkes im Land Kanaan.

Für uns geht es darum, woher wir Halt und Orientierung bekommen und was den Glauben an Gott auch heute noch attraktiv macht. Samuel sagt diese Worte nicht nur zu den Menschen seiner Zeit, sondern auch zu uns in unserer Zeit: „**Wendet euer Herz wieder dem Herrn zu, und dient ihm allein.**“ Unsere Jugendlichen würden sagen: „Was bringt mir das?“ Und wenn wir Erwachsenen ihnen dann vermitteln können, dass der Glaube an Gott eine große Hilfe im Leben sein kann und dass Frieden und Nächstenliebe der Weg von Jesus Christus ist, dann kann das für sie durchaus attraktiv sein. Wir leben in unruhigen Zeiten, in denen vermehrt

Menschen auf der Suche nach Halt und Orientierung sind. Unser christlicher Glaube hat gerade für Krisenzeiten viele gute Antworten und hilfreiche Traditionen. Als Kirche und als einzelne Christen sollten wir daher bemüht sein, wie Samuel für unseren Glauben zu werben. Und diese Werbung geschieht weniger durch Worte als durch das eigene Vorbild. Wovon wir selbst überzeugt sind, das können wir auch gut weitergeben. In diesem Sinn ist es gut, wenn wir uns heute neu auf unseren Glauben zurückbesinnen und auf das zurückgreifen, was wir gelernt und erfahren haben. Gott dienen heißt, sich auf seinen Glauben rück zu besinnen, also zu ihm beten, Gottesdienste zu besuchen, die Worte der Bibel zu beherzigen und mit anderen Menschen friedlich zusammenzuleben. Wenn wir das tun, dann sind wir auf einem guten Weg.

Ihr Pfarrer Peter Stier

STICHWORT:

„7 WOCHEN OHNE“

Seit mehr als 30 Jahren lädt „7 Wochen Ohne“ als Fastenaktion der evangelischen Kirche dazu ein, die Zeit zwischen Aschermittwoch und Ostern bewusst zu erleben und zu gestalten. Millionen Menschen lassen sich darauf ein: für sich allein, in Familien oder als Fastengruppe in Gemeinden. Sie verzichten nicht nur auf das eine oder andere Genussmittel, sondern folgen der Einladung zum Fasten im Kopf unter einem jährlich wechselnden Motto. Das Aktionsmotto 2019 heißt „Mal ehrlich! Sieben Wochen ohne Lügen.“

7
WOCHEN
OHNE

Verabschiedung Pfarrer Martin Strack

Nach siebeneinhalb Jahren Seelsorge in Obernbreit wurde Pfarrer Martin Strack am 3. Advent von Dekan Hanspeter Kern in den Ruhestand verabschiedet.

Eine große Gottesdienstgemeinde war gekommen, als Pfarrer Martin Strack, begleitet von den Klängen des Posaunenchores und Hermann Wurl an der Orgel seinen Abschiedsgottesdienst hielt. Dekan Kern würdigte sein Wirken an den verschiedenen Stationen, an denen Pfarrer Strack tätig war: Memelsdorf, Neuburg an der Donau, Ingolstadt, Kempten als Militärseelsorger, Obereisenheim, Herzogenaurach, und schließlich Obernbreit. Gottesdienst und Seelsorge seien seine klaren Schwerpunkte gewesen, aber auch die Ökumene und die Kirchenmusik lagen ihm am Herzen. In Obernbreit hat Pfarrer Strack zuletzt selbst den Posaunenchor dirigiert.

Der Verabschiedungsgottesdienst mit der Entpflichtung als Pfarramtsführer stand unter dem Motto "unter WEG s mit vielen guten Wünschen und Gottes Segen". Im Anschluss erfolgten Grußworte der Ehrengäste. Vom Markt Obernbreit sprach 1. Bürgermeister Bernhard Brückner; der Senior des Pfarrkapitels und künftiger Vakanzvertreter Pfarrer Peter Stier, Marktstift; von der katholischen Pfarrgemeinde Marktbreit-Obernbreit Gemeindeferentin Erika Gerspitzer; vom evang. Kindergarten "Apfelwie-

se" die Leiterin Christa Wirsing; vom Seniorenkreis Helga Buchta und von der evang. Kirchengemeinde der Vertrauensmann des Kirchenvorstandes, Reinhold Weber.



Foto: Matthias Walz

Am Ende des Gottesdienstes überraschten die Kindergartenkinder mit ihren Eltern, die mit Gesang in die Kirche einzogen und jedes Kind ihrem Pfarrer eine Rose mit angeheftetem Wunsch für seinen Ruhestand überreichten.

Im Anschluss fand im benachbarten Nikodemushaus ein Empfang für die gesamte Gemeinde statt, bei der die Gelegenheit bestand, sich persönlich von Pfarrer Strack zu verabschieden. Die Obernbreiter Symbolfiguren "Hucklkätz" sowie das gesamte Kindergarten team bereicherten mit ihren Auftritten den Empfang.

Pfarrer Martin Strack wird in seinem Ruhestand seinen Lebensmittelpunkt nach Münchsteinach verlegen.



Zwölf junge Menschen werden am **28. April** ihren christlichen Glauben bekennen und an den Tisch des Herrn treten.

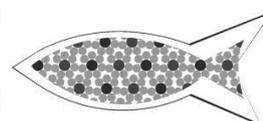
Wir hoffen und beten für sie, dass sie sich von ihrem Heiland leiten lassen und seiner Kirche treu bleiben.

David Espert Kitzinger Str. 26	Fabian Glück Seegasse 8
David Graßinger Kirchgasse 3	Justus Hennig Winterseitenweg 21
Angelina Klippert Blumenstr. 11	Jule Küster Winterseitenweg 11
Julius Löther Raiffeisenstr. 1	Alina Münz Enheimer Str. 53
Daniel Novakovskij Seegasse 16	Paul Sagstetter Am Glösberg 20
Anna Tief Am Heiligen Weg 64	Mika Zemann Breitbachstr. 32a

Zur Konfirmation

Im Staunen zu bleiben, das hilft prima gegen jede Form von Härte oder gar Verhärtung. Das hält dich offen und erschließt dir ein Stück Himmel. Viel Glück wünsche ich dir für diese Zeit, die nach deiner Konfirmation beginnt. Ich wünsche dir eine glückliche Zukunft, die nicht irgendwann beginnt, sondern schon jetzt, in diesem Augenblick. Glück kann auch bedeuten, dass du die Fehler der anderen Älteren nicht noch einmal machen musst. Glückliche Menschen lassen sich vom Leben begeistern.

ERICH FRANZ



1. MÄRZ 2019 | WELTGEBETSTAG | LITURGIE AUS SLOWENIEN KOMMT, ALLES IST BEREIT!

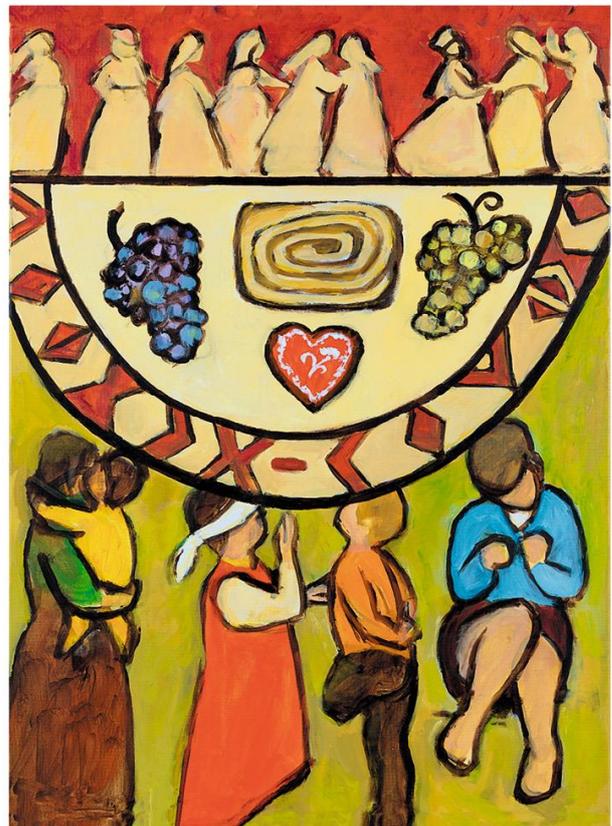
„Kommt, alles ist bereit“: Mit der Bibelstelle des Festmahls aus Lukas 14 laden slowenische Frauen zum Weltgebetstag am 1. März 2019 ein. Ihr Gottesdienst entführt in das Naturparadies zwischen Alpen und Adria, Slowenien. Und er bietet Raum für alle. Es ist noch Platz – besonders für all jene Menschen, die sonst ausgegrenzt werden wie Arme, Geflüchtete, Kranke und Obdachlose. Die Künstlerin Rezka Arnuš hat dieses Anliegen in ihrem Titelbild symbolträchtig umgesetzt. In über 120 Ländern der Erde rufen ökumenische Frauengruppen damit zum Mitmachen beim Weltgebetstag auf.

Slowenien ist eines der jüngsten und kleinsten Länder der Europäischen Union. Von seinen gerade mal zwei Millionen Einwohnerinnen und Einwohnern sind knapp 60 Prozent katholisch. Obwohl das Land tiefe christliche Wurzeln hat, praktiziert nur gut ein Fünftel der Bevölkerung seinen Glauben. Bis zum Jahr 1991 war Slowenien nie ein unabhängiger Staat. Dennoch war es über Jahrhunderte Knotenpunkt für Handel und Menschen aus aller Welt. Sie brachten vielfältige kulturelle und religiöse Einflüsse mit. Bereits zu Zeiten Jugoslawiens galt der damalige Teilstaat Slowenien als das Aushängeschild für wirtschaftlichen Fortschritt. Heute liegt es auf der „berühmten“ Balkanroute, auf der im Jahr 2015 Tausende vor Krieg und Verfolgung geflüchtete Menschen nach Europa kamen.

„Kommt, alles ist bereit“, unter diesem Motto geht es im Jahr 2019 besonders um Unterstützung dafür, dass Frauen weltweit „mit am Tisch sitzen können“. Deshalb unterstützt die Weltgebetstagsbewegung aus Deutschland Menschenrechtsarbeit in Kolumbien, Bildung für Flüchtlingskinder im Libanon, einen Verein von Roma-Frauen in Slowenien und viele wei-

tere Partnerinnen in Afrika, Asien, Europa und Lateinamerika.

Über Länder- und Konfessionsgrenzen hinweg engagieren sich Frauen für den Weltgebetstag. Seit über 100 Jahren macht die Bewegung sich stark für die Rechte von Frauen und Mädchen in Kirche und Gesellschaft. Am 1. März 2019 werden allein in Deutschland



Titelbild von Rezka Arnuš zum Weltgebetstag 2019:
© Weltgebetstag der Frauen – Deutsches Komitee e.V.

Hunderttausende Frauen, Männer, Jugendliche und Kinder die Gottesdienste und Veranstaltungen besuchen. Gemeinsam setzen sie am Weltgebetstag 2019 ein Zeichen für Gastfreundschaft und Miteinander: Kommt, alles ist bereit! Es ist noch Platz. LISA SCHÜRMANN

» Wendet **euer Herz**
wieder dem Herrn zu, und
dient ihm allein.

1. SAMUEL 7,3

01.03.	Weltgebetstag	19:00 Uhr	Gottesdienst
03.03.	Estomihi	10:15 Uhr	Gottesdienst
10.03.	Invokavit	10:15 Uhr	Sakramentsgottesdienst
17.03.	Reminiszere	10:15 Uhr	Gottesdienst
24.03.	Okuli	10:15 Uhr	Gottesdienst - Konfirmanden- vorstellung
31.03.	Lätare	10:15 Uhr	Gottesdienst

31.03.2019 Beginn der Sommerzeit

Ab 01. März 2019 Gottesdienstbeginn um 10:15 Uhr

Liebe Gemeindeglieder, bitte nehmen Sie zur Kenntnis, dass **ab 01. März** unser sonntäglicher **Gottesdienst** erst **um 10:15 Uhr** beginnt.

Dies ist notwendig, um sicherzustellen, dass die Gottesdienste mit Pfarrer und Organist besetzt sind.

Wir danken Ihnen für Ihr Verständnis.

Ihr Kirchenvorstand



Jesus Christus spricht:

Siehe, **ich bin bei euch alle Tage**
bis an der Welt Ende.

MATTHÄUS 28,20

07.04.	Judika	10:15 Uhr	Gottesdienst
14.04.	Palmarum	10:15 Uhr	Gottesdienst
18.04.	Gründonnerstag	19:00 Uhr	Gottesdienst mit Tischabendmahl in Segnitz
19.04.	Karfreitag	10:15 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl
21.04.	Ostersonntag	05:30 Uhr 08:00 Uhr	Osternacht in Segnitz Auferstehungsandacht auf dem Friedhof mit Posaunenchor
22.04.	Ostermontag	10:15 Uhr	Gottesdienst
27.04.		18:00 Uhr	Konfirmandenbeichte
28.04.	Quasimodogeniti	09:30 Uhr	Festgottesdienst zur Konfirmation mit dem Posaunenchor
28.04.		20:00 Uhr	Tagesschlussandacht

Sakramentsgottesdienst = Gottesdienst mit Feier des Heiligen Abendmahls

» Der Himmel, den Jesus mit sich brachte, bleibt. Mitten unter uns. Tröstend und stärkend. Er ist darauf angewiesen, dass wir ihn mit Worten und Gesten weitertragen. Bis an das Ende der Welt. TINA WILLMS

» Es ist **keiner wie du,**
und ist **kein Gott** außer dir.

2. SAMUEL 7,22

05.05.	Misericordias Domini	10:15 Uhr	Gottesdienst
12.05.	Jubilate	10:15 Uhr	Gottesdienst
19.05.	Kantate	10:15 Uhr	Sakramentsgottesdienst
26.05.	Rogate	10:15 Uhr	Gottesdienst
30.05.	Christi Himmelfahrt	10:00 Uhr	Gottesdienst am Hossfelder Wäldchen

Sakramentsgottesdienst = Gottesdienst mit Feier des Heiligen Abendmahls

DIE EIGENEN GRENZEN ERKENNEN

David hat hochfliegende Pläne. Er will für seinen Gott ein Haus bauen, wie es noch keiner gesehen hat. Und womöglich wünscht er sich, so auch selber Geschichte zu schreiben. Doch Davids kluger Berater Nathan sieht in einem Traum, dass diese Pläne zu groß sind. Ein anderer wird das Projekt fertig machen müssen. David erkennt das an und lobt Gottes Größe.

Hochfliegende Pläne: der Treibstoff des Lebens. Ich brenne für eine Idee oder bin begeistert von einem Projekt. Wie schön wäre es, etwas groß zu machen und mir selbst einen Namen. Aber dann kommt etwas dazwischen. Steine liegen im Weg. Ich komme an die Grenzen meiner Kraft. Und ich muss eingestehen: Was ich mir vorgenommen habe, ist zu groß für mich, ich schaffe es nicht. Vielleicht ge-

hört das zu den schwierigsten Aufgaben des Lebens: die eigenen Grenzen erkennen, Pläne loslassen – und dann das erträumte Bild von mir deckungsgleich zu machen mit einem, das mich zeigt, wie ich bin. Das macht mich zunächst traurig. Aber – viel später – auch demütig und dankbar.

Denn es ist so befreiend, nicht mehr den Plänen hinterherjagen zu müssen, an denen ich mich nur verheben und scheitern kann. Es ist so erlösend, mir sagen zu lassen, dass ein anderer es fertig machen wird. Er, der ist wie sonst keiner, dessen Name weiter reicht als meine Kraft und mein Leben: Er fragt nicht nach dem, was ich vorzuweisen habe. Und schreibt meinen Namen doch groß in das Buch seines Lebens.

TINA WILLMS

Informationen

In der Zeit bis in Obernbreit ein neuer Pfarrer/eine neue Pfarrerin das Pfarrhaus wieder bezieht und die Stelle übernimmt gibt es eine Aufgabenteilung der anderen Pfarrer aus dem Dekanat, denn keiner kann zusätzlich zu seiner eigenen Gemeinde alle Dienste und Tätigkeiten von Obernbreit übernehmen.

Pfarrer Peter Stier (Tel.: 09332-1385) ist für die Pfarramtsführung und den Kindergarten zuständig.

Pfarrer Matthias Wagner (Tel.: 09332-8245) kümmert sich um Konfirmandenunterricht (zusammen mit Dagmar-Heike Will) und Konfirmation.

Für Trauerfälle ist Pfarrer i.R. Wolfgang Götschel zuständig. Die Bestattungsinstitute in der Region sind über Vertretungsregelungen informiert.

Taufen können in der Vakanzzeit nur am Sonntag nach dem Gottesdienst stattfinden, bei Terminfragen nehmen Sie bitte Kontakt mit dem Pfarrbüro auf.

Hochzeiten: auch hier bitte Terminwünsche mit dem Büro absprechen.

Das Pfarrbüro erreichen Sie Dienstag und Donnerstag von 08:30-11:00 Uhr unter 09332-8220 und per Mail unter Pfarramt.Obernbreit@elkb.de

Text: Redaktionsteam

Auszug aus der Gemeindestatistik 2018:

Taufen	-6-
Konfirmiert wurden	-5-
Trauungen	-2-
Beerdigungen	-10-
Eintritte	-1-
Austritte	-7-

Bankverbindung der Evang.-Luth. Kirchengemeinde Obernbreit:

Raiffeisenbank Kitzinger Land eG – BIC: GENODEF1OBR

Kirchgeldkonto:

DE77 7916 1499 0100 1004 04

Gabekassenkonto:

DE14 7916 1499 0000 1003 58

Impressum:

Herausgeber:	Evang.-Luth. Kirchengemeinde Obernbreit V.i.S.d.P.: Pfr. Peter Stier
Redaktionsteam:	Birgit und Lutz Gehre, Peter Stier, Reinhold Weber
Auflage:	500
Druck:	Rotabene! Schneider Druck GmbH Erlbacher Str. 102-104, 91541 Rothenburg o.d.T. Tel.: 09861/400-140 + Fax: 09861/400-154 E-Mail: digitaldruck@rotabene.de

Neues von der Gummibärenbande



Die Gummibärenbande ist die Kindergruppe der Kirchengemeinde und trifft sich einmal im Monat im Nikodemushaus. Die Treffen finden Samstags von 15.00 – 16.30 Uhr statt. Auf dem Programm stehen lustige Spiele, Geschichten, fetzige Aktionen und Basteln. Im letzten Jahr wurde zum Beispiel ein Insektenhotel gebaut, das nun in der Nähe des Gemeindehauses steht. Im Oktober fuhren wir bei schönem Wetter in den Wildpark nach Schweinfurt, um dort gemeinsam ein paar Stunden zu verbringen. In der Adventszeit haben wir uns auf Herbergssuche begeben, um einen Platz zu finden.

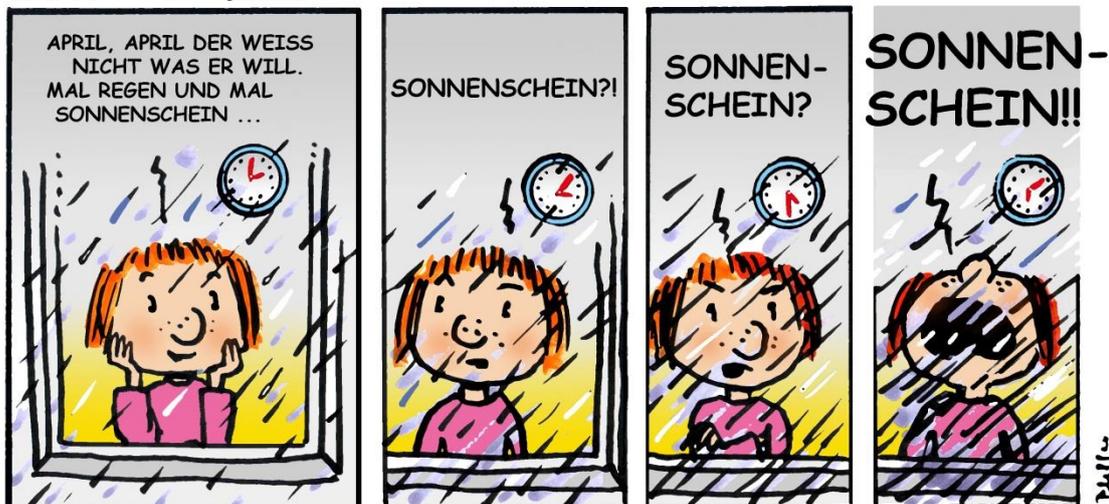
Die nächsten Termine:
16. März Afrikareise
13. April Das Kreuz
18. Mai Dorfrallye

**Einfach vorbeikommen –
wir freuen uns auf Euch.**



Text und Bild M.Meyer-Espert

MINA & Freunde



Geburtstage

Wir gratulieren unseren Gemeindegliedern ab 65 Jahren recht herzlich zum Geburtstag und wünschen ihnen alles erdenklich Gute und Gottes reichen Segen!

März :

April:

Mai:

» Ich stelle mir eine Waage vor. In die eine Waagschale lege ich das Erfreuliche und in die andere Waagschale das Belastende. So wäge ich ab, wie es mir zur Zeit geht.

REINHARD ELLSEL

Freud und Leid in unserer Mitte

Taufen: keine

Trauungen: keine

Beerdigungen:

Treffs und Arbeitskreise

Gruppen und Kreise:

Montag	19:00 Uhr	Seniorinnengymnastik (Sigrun Eisenhut, Tel.: 590724)
Dienstag:	14:00 Uhr	Feierabendkreis bzw. Seniorenausflüge (s. u.)
	20:00 Uhr	Posaunenchor (Matthias Walz, Tel.: 593773)
Samstag:	15:00 Uhr	Kinder-Club Gummibärenbande (monatl.)

Workshops und Teams:

Eine-Welt Verkauf	Elsbeth Hamberger, Tel.: 0151/53135475
Evang. Frauenbund	Gertraud Blank, Tel.: 4605
Gemeindebriefteam	Birgit und Lutz Gehre, Tel.: 3732
	Reinhold Weber, Tel.: 9653
Gemeindehilfen	Ingrid Schertz, Tel.: 1317
Homepage	Reinhold Weber (s.o.)
Jugendbeauftragte	Martina Meyer-Espert, Tel.: 592727
Kinderclub und	Diakon Klaus Raab, Tel.: 09321/22633,
Gummibärenbande	Martina Meyer-Espert, Tel.: 592727
Lektoren	Lutz Gehre
Osternachtteam	Alexander Will, Tel.: 4777
Partnerschaftsgruppe	Johannes Hamberger, Tel.: 5357
Schaukastengestaltung	Ingrid Werner, Tel.: 9970
Seniorenkreisteam	Fam. Buchta, Tel.: 1851
	Fam. Wamsler, Tel.: 591679
	Ingrid Schertz, Tel.: 1317

Aus Nächstenliebe

Die Ergebnisse der **Haussammlungen 2018**

Januar	Soziale Aufgaben eigene Gemeinde	489,50 €
Februar	Frühjahrssammlung der Diakonie	471,00 €
März	Posaunenchor	488,50 €
April	Kindergarten	490,00 €
Mai	ortskirchliche Bedürfnisse	485,00 €
Juni	kirchliche Jugendarbeit	510,50 €
Juli	Erhalt der kircheneigenen Gebäude	591,50 €
August	Verteilschriften	589,50 €
September	Kindergarten	575,00 €
Oktober	Opferwoche der Diakonie	569,00 €
November	Kindergarten	579,50 €
Dezember	Erhalt der kircheneigenen Gebäude	629,50 €
		<u>6.468,50 €</u>

Die Sammlungen vom Januar und Februar 2019 sind noch nicht abgeschlossen.

Die Sammlung im März ist für den **Posaunenchor**
im April für den **Kindergarten**
im Mai für **ortskirchliche Bedürfnisse** bestimmt.

Gott, der Herr, segne die Geber und die Verwendung der Gaben!

Diakonie 
Bayern

**Freiwillig sozial engagiert -
Die Freiwilligendienste
der Diakonie Bayern**

**Frühjahrssammlung
25.02. bis 03.03.2019**

Gemeinsam und freiwillig anderen Menschen helfen und dabei sich selbst entdecken

Anderen Zeit zu schenken und sich dabei auch Zeit für sich selbst zu nehmen, hilft bei der Frage, wo der eigene Lebensweg hinführen soll. Es hilft, die eigenen Stärken und Interessen besser kennenzulernen. Es bedeutet aber auch, anderen Menschen etwas von der eigenen Zeit zu schenken, sich für andere einzusetzen, sie zu unterstützen.

Die Freiwilligendienste (BFD und FSJ) der Diakonie Bayern bieten diese Chance für junge Menschen und Menschen über 27 Jahre.

Damit die Freiwilligendienste und alle anderen Leistungen der Diakonie auch weiterhin angeboten werden können, bitten wir bei der Frühjahrssammlung vom 25. Februar bis 03. März 2019 um Ihre Spende. Herzlichen Dank!

Die Diakonie hilft. Helfen Sie mit.

- 20% der Spenden an die Kirchengemeinden verbleiben in den Kirchengemeinden für die diakonische Arbeit vor Ort.
- 45% der Spenden an die Kirchengemeinden verbleiben direkt im Dekanatsbezirk zur Förderung der diakonischen Arbeit.
- 35% der Spenden an die Kirchengemeinden werden an das Diakonische Werk Bayern für die Projektförderung in ganz Bayern weitergeleitet. Hiervon wird auch das Infomaterial für die Öffentlichkeitsarbeit finanziert.

Weitere Informationen zu den Freiwilligendiensten erhalten Sie im Internet unter www.diakonie-bayern.de, bei Ihrem örtlichen Diakonischen Werk sowie beim Diakonischen Werk Bayern, Herr Holger Kalippke, Tel.: 0911/9354-367, kalippke@diakonie-bayern.de

Bilder der Konfirmandenfreizeit in Leinach



Bilder: Team Konfifreizeit



Adressen

Wir sind für Sie da!

Evang.-Luth. Pfarramt Obernbreit:

Peter Stier, Pfarrer und Vakanzvertreter	Pfarramt, Kirchgasse 37 Tel.: 09332/8220 + Fax: 09332/590931 E-Mail: Pfarramt.Obernbreit@elkb.de Internet: http://www.kirche-obernbreit.de
Birgit Gehre, Pfarramtssekretärin	Dienstags: 08:30-11:00 Uhr Donnerstags: 08:30-11:00 Uhr

Kirchenvorstand:

Reinhold Weber, Vertrauensmann und Kirchenpfleger	Gertholzweg 14, Obernbreit Tel.: 09332/9653
Hans Wurl, stellv. Vertrauensmann	Am Heiligen Weg 48, Obernbreit Tel.: 09332/5938380

Evang. Kindergarten:

Christa Wirsing, Kindergartenleiterin	Kindergarten Apfelwiese, Karl-Ludwig-Weg 2 Tel.: 09332/9981 E-Mail: kita.apfelwiese@elkb.de Internet: http://www.kindergarten-apfelwiese.de
Sebastian Wennemoser, Elternbeiratsvorsitzender	Obernbreit
Petra Tremmel, Kassenführerin	Am Bollenberg 14, Obernbreit Tel.: 09332/5280
Hubert Laschütza, Hausmeister	Bergstraße 5, Obernbreit Tel.: 09332/9647

Kirche, Friedhofskapelle und Gemeindehaus:

Dagmar-Heike Will, Mesnerin „St. Burkard“	Würzburger Straße 9, Obernbreit Tel.: 09332/4777
Karin Friedlein, Mesnerin „Zum Heiligen Kreuz“	Raiffeisenstraße 15, Obernbreit Tel.: 09332/1256
Ingrid Schertz, Aufsicht im Nikodemushaus	Kitzinger Straße 29, Obernbreit Tel.: 09332/1317
Gudrun und Galen Vinson, Hausmeister	Kirchgasse 12, Obernbreit Tel.: 09332/9155

Diakoniestation:

Schwester Elisabeth Paul	Zentrale Diakoniestation Kitzingen Glauberstraße 1 Tel.: 09321/13520
--------------------------	--